

Inhalt

Einführung	1
Risiken systematisch erfassen	4
Risiken messen und bewerten	5
Die Darstellung von Risiken	6
Mögliche Strategien zum Umgang mit Risiken	7
Weiterführende Informationen	10
Fazit	12

Vorwort



Liebe Leserinnen / Liebe Leser,

Schon seit fast 10 Jahren müssen börsennotierte Unternehmen den Auflagen des KonTraG gerecht werden. Sicher ist, dass früher oder später (Basel II) auch kleinere Unternehmen ein geeignetes Risikomanagement vorweisen und daher auch aufbauen müssen. In vielen kleinen Unternehmen ist das Risikomanagement bisher kein Thema. Der Umgang mit Risiken beschränkt sich oft darauf, durch einen (in vielen Fällen vorgeschriebenen) Versicherungsabschluss vorzusorgen. Schlimmstenfalls werden die finanziellen Folgen eines eingetretenen Risikofalles selbst getragen. In unserem Themenbrief wollen wir Ihnen schrittweise zeigen, wie Sie ihre Unternehmensrisiken strukturiert erfassen, bewerten und wirtschaftlich absichern können. Sie werden sehen, dass Sie mit etwas Aufwand ein leistungsfähiges Risikomanagement aufbauen können und damit für sich und Ihre Geldgeber eine größere Sicherheit erreichen.

Ihr Jochen Treuz

Herausgegeben von
Dipl.-Kfm. Jochen Treuz,
Freiberuflicher Trainer und Berater,
Weinheim. Internet: www.treuz.de

Risikomanagement – Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen

Einführung

Unternehmen sind zahlreichen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie sich finanzielle Risiken auf die Ertragslage eines Unternehmens auswirken und wie die Risikofaktoren die Liquidität eines Unternehmens gefährden können.

Neben dem eigenen Interesse des Unternehmens verlangen auch Kapitalgeber, Banken, Ratingagenturen, Kunden und Lieferanten sowie der Gesetzgeber, dass ein Unternehmen ein aktives Risikomanagement betreibt. Das „Risikomanagement“, also der bewusste Umgang mit Risiken, ist notwendig, um externen Anspruchsgruppen zu zeigen, dass sich das Unternehmen proaktiv mit Risiken auseinandersetzt. Durch ein Risikomanagement werden die Risiken eines Unternehmens erfasst, bewertet und abgebildet, um so den Entscheidungsträgern einen Überblick über die Risikolage des Unternehmens und deren wirtschaftliche Bedeutung zu geben. Ziel eines Risikomanagements ist die betriebswirtschaftlich optimale Sicherheit, d. h. Sicherheit darf nicht das originäre Ziel eines Unternehmens sein.

Daher hat das Risikomanagement drei grundlegende Aufgabenbereiche:

1. Risiken identifizieren
2. Risiken messen und bewerten
3. Risiken dokumentieren und berichten

Der Gesetzgeber hat seine Anforderungen an das Risikomanagement in einem Gesetz formuliert: Seit 1998 gilt das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Es verlangt von den Vorständen börsennotierter Unternehmen, Risiken zu kontrollieren und Risikomanagement zu betreiben. Dazu ist ein umfassendes Controlling und Reporting-System notwendig. Das KonTraG hat auch eine Ausstrahlungswirkung auf den Pflichtenrahmen der Geschäftsführer anderer Gesellschaftsformen. Das bedeutet, dass auch er nachweisen muss, Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zur Risikoabwehr getroffen zu haben.

Das Risikomanagement verbessert auch die Möglichkeiten eines Unternehmens zu wachsen. Wenn grundlegende Probleme beseitigt werden, verringert sich die Gefahr durch Störungen und Unterbrechungen und die Effizienz und Qualität der Produktion steigt. Risikomanagement macht Arbeitsplätze sicherer, denn ein Unternehmen, das seine Risiken kennt, ist vorbereitet und kann auch dann mit dem Betriebsablauf fortfahren wenn Störungen auftreten. Ein Unternehmen das hochwertige Produkte herstellt und seine Risiken im Griff hat, erhöht das Vertrauen seiner Kunden.